

## Liebe Genossinnen und Genossen



wiedermal ein „kleines“ Jubiläum. Heute dürfen wir euch den 75. Mitgliederbrief überreichen. Viele Genossinnen und Genossen haben dazu beigetragen, dass diese 75 Ausgaben jedes Mal gepackt voll waren mit Geschichten, Berichten, Bildern, Informativem und Lustigem, Aktuellem oder auch mal Historischem.

Jeder und jedem einzelnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Und auch den vielen treuen Leserinnen und Lesern, ohne die diese Arbeit ja irgendwie für die Katz wäre.

Mit dieser Ausgabe endet auch mein achttes Jahr als eure Kreisvorsitzende. Es waren unglaublich intensive, anstrengende, schöne, herausfordernde, manchmal frustrierende, aber immer konstruktive Jahre. Der Vorstand hat in der Zeit viermal gewechselt, manche waren nur kurz dabei, andere haben mich von Anfang an bis heute begleitet.

... weiter auf Seite 2

### AUS DEM INHALT

Bunt statt einfarbig	2
Wir trauern um Susanne Bremer	5
Verpatzte Gaspreisbremse	5
Trauerspiel Flüchtlingsunterbringung	6
Neu im Juso-Landesvorstand: Annika Held	8
Grün-schwarz lässt Region wieder im Stich	10
Gut angelegte 49 Euro	11
Argumentative Flexibilität	12
Berlin, Berlin, wir waren in Berlin	13
EU-Taxonomie – Rechte des Parlaments verteidigen	16
Helft mit gegen die Zensur im Iran	18
Medien-Ecke: Die rote Maus	19
Termine, Termine	20
Impressum	23

Vieles haben wir angepackt. Manches, wie z.B. der Neujahrsempfang, das Sommerfest oder der Neumitgliederadventscafe, sind fester Bestandteil des Jahres geworden, einiges hat sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert und anderes hat unter der Corona-Pandemie arg gelitten.



Und ich denke, man kann schon sagen, dass wir mit dem Debattencamp diesen Sommer einen neuen Maßstab für die Arbeit einer Kreispartei gesetzt haben.

Am nächsten Kreisparteitag wird es nun wieder einige Änderungen geben. Mit Oswald und mir werden zum ersten Mal zwei Personen für eine Doppelspitze antreten. Damit möchten wir der Arbeitsteilung, die wir ohnehin seit vielen Jahren pflegen, auch nach außen gerecht werden. Falls uns die Delegierten wählen, freuen wir uns auf die weitere gemeinsame Arbeit und dann irgendwann den 100. Mitgliederbrief.

Herzliche Grüße, Eure

*Bül Rennede.*



## Bunt statt einfarbig

**Warum unreflektierte Feindbilder noch nie zeitgemäß waren und nicht zur Sozialdemokratie passen.**

Was haben Helmut Schmid, Fritz Bauer, Ferdinand Lassalle, Ernst-Wolfgang Böckenförde und ich gemeinsam? Es gibt Jusos, die der Ansicht sind, dass wir nichts in der SPD verloren haben/hatten. Weil wir wahlweise rechtsradikal, frauenfeindlich und/oder elitär sind. Man differenziert da schließlich.

Ihr könnt es euch denken, ich beziehe mich auf den Artikel über Studentenverbindungen im letzten Mitgliederbrief. Nun sei es jedem unbenommen, seine Klischees und Vorurteile zu äußern, wenn man damit aber Menschen, die mir sehr viel bedeuten, diskriminiert und beleidigt, werde ich das nicht unwidersprochen hinnehmen.



Das Verbindungswesen in Deutschland hat eine ähnlich lange Tradition wie das Parteienwesen und auch sonst gibt es sehr viele Parallelen. Sei es das basisdemokratische

Prinzip, die Identifikation über eine Farbgebung oder dass die Mitgliedschaft auf Dauer angelegt ist und nicht nach einer bestimmten aktiven Zeit endet (nichts anderes bedeutet das Lebensbundprinzip der Verbindungen).

Und auch das Spektrum ist ähnlich breit. Nun wissen wir alle, dass es Parteien gibt, in denen Rechtsradikale zu Hause sind. Ist es deswegen richtig zu behaupten, dass alle Menschen, die in irgendeiner Partei Mitglied sind, rechtsradikal sind? Ebenso wissen wir, dass es auch in der SPD Rassisten und Pädophile gibt. Heißt das, dass wir alle mit unseren Mitgliedsbeiträgen Rassisten und Pädophile unterstützen? Sicher nicht. Aber bei Studentenverbindungen ist die gleiche Argumentation plötzlich legitim. Folgen wir dieser Linie, müssten wir konsequenterweise alle Katholiken ausschließen, da sie Kindererschänder unterstützen, alle, die in reinen Männer- oder Frauenmannschaften Sport treiben, da die Mannschaften das jeweils andere Geschlecht ausschließen, alle, die in Vereinen aktiv sind, in denen jemals ein Mitglied NSDAP-Mitglied war, und da eines der Hauptkritikpunkte ja das Lebensbundprinzip ist, gleich auch alle verheirateten Menschen. Ob das der SPD so guttun würde?

Lasst mich zur ständigen Forderung nach Unvereinbarkeitsbeschlüssen zwei Dinge sagen:

1. Sie sind weder rechtlich noch faktisch durchsetzbar. Selbst mit der bisher bestehenden Unvereinbarkeit zu Mitgliedern der Deutschen Burschenschaft ist es bislang in keinem einzigen Fall gelungen, jemanden aus der SPD auszuschließen. Was zum Großteil damit zusammenhängt, dass sich Sozialdemokraten in rechtsradikalem Umfeld nicht wohlfühlen und deshalb solchen Gruppierungen von selber fernbleiben.



Diejenigen Genossen, die ich kenne und die unter diesen Beschluss fielen, sind in der Regel Mitglieder, die ihr auf Versammlungen mit viel Begeisterung für 50 und mehr Jahre Mitgliedschaft ehrt, deren Verbindung meist schon seit langem vertagt ist und zu ihrer Aktivenzeit noch gänzlich anders aufgestellt war. Es sind überzeugte Sozialdemokraten, die ihre Freundschaften aus dem Studium, heute nicht aufgeben oder verraten werden.

2. Ich persönlich halte sehr viel davon, Menschen für ihr persönliches Fehlverhalten zur Rechenschaft zu ziehen. Aber nicht

für eine Gruppenzugehörigkeit. Dies ist nichts anderes als Diskriminierung, und hat mit der Toleranz und Solidarität, die wir uns als Sozialdemokraten auf die Fahne schreiben, nichts, aber auch gar nichts, zu tun!

Wie uns die Justitiarin der Bundes-SPD vor einigen Jahren mitteilte, gelten solche Beschlüsse auch rückwirkend. Herzlichen Glückwunsch, ihr habt den Gründer der SPD, Ferdinand Lassalle, Mitglied der Breslauer Burschenschaft der Raczeks, aus seiner eigenen Partei ausgeschlossen.

Insbesondere an den Juso-Hochschulgruppen geht die Diskriminierung von Mitgliedern, die gleichzeitig in einer Studentenverbindung sind, häufig so weit, dass es schon an Mobbing grenzt. So wird ihnen deutlich gemacht, dass sie unerwünscht sind und sie haben keine Chance, auf Listen aufgestellt zu werden. Gleichzeitig besteht für jedes SPD-Mitglied unter 35 Jahren eine Zwangsmitgliedschaft bei den Jusos. Dieser Zustand führt dazu, dass viele ihre Mitgliedschaft verheimlichen, aus Angst vor Repressalien. Nochmals: es sind Menschen, die überzeugte Sozialdemokraten sind und sich nichts haben zu Schulde kommen lassen. Sie werden ausschließlich aufgrund von Vorurteilen systematisch benachteiligt.

Ich habe mich von Anfang an dafür entschlossen sehr offen mit meiner Mitgliedschaft in drei Studentenverbindungen, davon einer Burschenschaft, umzugehen,

weil ich immer die Hoffnung hatte Vorurteile abbauen zu können. Als stellvertretende Bundesvorsitzende des Lassalle-Kreises, eines Zusammenschlusses korporierter Sozialdemokrat\*innen, biete ich immer wieder gerne Gespräche an. Leider sitzen diese Vorurteile tief und es gibt auch kaum eine Bereitschaft sich damit auseinander zu setzen.

Es würde mich mal interessieren wie viele Verbindungen man denn wirklich so kennt in Freiburg und wie viele Menschen die da Mitglied sind, man tatsächlich schon mal gesprochen hat. Aber wenn man nur sehen will was man erwartet zu sehen, dann wird man auch nur dieses sehen.

Wie Erhard Eppler in seinem Vorwort zum Buch „Rote Fahnen – Bunte Bänder“ schrieb: „Studenten sind alt genug, um selbst herauszufinden, was zum Grundgesetz passt und was nicht. Und wenn ihre Verbindungen hier klar Position beziehen – und das geschieht ja -, dann kann die SPD nur froh sein, wenn sie Mitglieder bekommt, die schon gelernt haben, was es heißt, in einer Gemeinschaft zu arbeiten, für die es so etwas wie Grundwerte gibt.“ Und weiter: „Unsere Gesellschaft ist – glücklicherweise – inzwischen so bunt, dass Unvereinbarkeitsbeschlüsse gerade das tun könnten, was sie verhindern wollen: dass wir an unserer Verfassung vorbeileben.“

*Birte Könnecke*

## VERBINDLICHE SOLIDARGEMEINSCHAFTEN

Kleines Schmankerl am Rande: Wie die FAZ neulich festgestellt hat, werden Studentenverbindungen von der SPD-Politik der Bundesregierung demnächst kräftig profitieren. Da es sich um verbindliche Solidargemeinschaften handelt, werden sie künftig zu den familienrechtlich privilegierten Verantwortungsgemeinschaften zählen.

## Wir trauern um Susanne Bremer

Wir trauern um Susanne Bremer, die vor wenigen Tagen viel zu früh verstorben ist.



Susanne hat ihre Heimat Ihringen auf vielfältige Weise geprägt. Herausragend war ihr Einsatz bei der Entwicklung der Neunlindenschule zur Gemeinschaftsschule. Ihr weiteres bürgerschaftliches Engagement in

Schul- und Kulturvereinen ist für uns alle wegweisend und beispielhaft.

Auch in der Kommunalpolitik war Susanne über lange Jahre aktiv. Im SPD Ortsverein und ab 2009 als Gemeinderätin und dort Fraktionssprecherin hat sie wichtige Akzente gesetzt. Im Kreis hat sie ihre SPD mit ihrer Kandidatur für den Kreistag unterstützt. Für diese wichtige Arbeit sind wir ihr sehr dankbar.

Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie. Wir werden Susanne stets in guter Erinnerung behalten.

*Oswald Prucker, Birte Könnecke*  
SPD Kreisverband Breisgau-  
Hochschwarzwald

*Alois Lai*  
SPD Ortsverein Ihringen-Wasenweiler

## Verpatzte Gaspreisbremse

Das vorgeschlagene Gaspreisbremsenentlastungspaketgedöns ist an so vielen Stellen falsch, dass ich vor Entsetzen nur noch fassungslos staunen kann:

Sozial völlig ungerechte und unsinnige Gießkanne im Dezember, aber keine Entlastung in den kritischen, heizintensiven Monaten Januar/Februar! Erst danach ein Deckel ohne soziale bzw. einkommensbasierte Staffelung: Derjenige, der seine 10-Zimmer-Poolvilla ordentlich warm macht, wird also unterm Strich deutlich

mehr staatliches Geld kosten, als die Oma mit Mindestrente, die eh schon immer die dicken Socken und den Zweitpulli statt Heizen genutzt hat. Keine Antwort auf die Zeit vor Dezember 2022 (ich weiß - die doller 300,- € brutto Gießkanne war ja schon).



Vom Strom redet scheinbar gar keiner mehr, obwohl genau diese Kosten bislang nie gefördert oder bezuschusst wurden. Heizkosten bekommen Grundsicherungsempfänger immer schon zu 100% und Wohngeldempfänger teilweise bezahlt. Gerade die Stromkosten treffen aber diese geringen Einkommen immens. Außerdem: 1.5 Mio Haushalte haben noch Nachtspeicherheizungen und dazu habe ich auch nichts gehört.

Oben drauf dann noch Ölkraftwerksschiffe und Zweitpulli- und Kerzentipps.

Gibt es in den Ministerien, Regierungen und Expertenkommissionen überhaupt noch irgendjemanden, der den Alltag der Menschen draußen kennt oder wahrnimmt? Allein die Vorstellung einiger, dass ein Rückstand in den Nebenkosten oder Stromkosten von einigen hundert oder tausend Euro innerhalb von sechs Monaten (Stichwort Kündigungsmoratorium) zurückzahlen wäre, ist für sehr viele Millionen Haushalte (nämlich die 40% die, genau 0,- € oder weniger zurücklegen oder sparen können) absurd und realitätsfern. Solche Ideen sind wirklich unfassbar.

Es sind wirklich sehr schwere Zeiten für mein politisches Herz und meine Nerven..

Einatmen ... Ausatmen ... Einatmen ...  
Ausatmen ...

*Thomas Thürling*

## Trauerspiel Flüchtlingsunterbringung

In unserer letzten Kreisvorstandssitzung haben wir uns intensiv mit dem Thema Flüchtlinge und ihrer Unterbringung hier im Landkreis befasst. Und was soll ich sagen, es ist ein Trauerspiel.

Derzeit kommen wieder sehr viele Menschen nach Deutschland, die aus den verschiedensten Gründen keine Möglichkeit mehr sehen, in ihrer Heimat zu leben. Zum einen sind dies wieder vermehrt Ukrainerinnen mit ihren Kindern, die zum Teil

bislang in sehr dürftigen Behausungen in Polen ausgeharrt haben, in denen sie aber im Winter nicht wohnen können. Zum anderen kommen momentan bei uns wieder mehr Menschen aus Afghanistan, Syrien und dem Irak an. Kriege, Unterdrückung oder der Klimawandel werden auch in Zukunft eher zu mehr Fluchtbewegungen führen.

Das müsste eigentlich jedem klar sein. Dennoch hat die Grün-Schwarze Landesregierung die Kreise in den letzten paar Jahren genötigt, die Unterkünfte, die 2015/16 für sehr viel Geld aus dem Boden gestampft wurden, wieder aufzulösen. Sowie die kreisweite Belegung unter 80% lag, mussten Unterkünfte aufgegeben werden. Es war nicht möglich, sie einfach still zu legen, um sie irgendwann wieder reaktivieren zu können. In jeder Sitzung der letzten Jahre, in der dies thematisiert wurde, habe ich darauf hingewiesen, dass dieses Vorgehen weder vorausschauend noch nachhaltig ist. Leider waren dem Kreis die Hände gebunden. Und nun haben wir den Salat.

Aufgrund zahlreicher Faktoren geht der Neubau der jetzt dringend benötigten Unterkünfte viel langsamer voran, als geplant. Wir stehen, genau wie 2015, wieder vor der Situation, Menschen in Schulturnhallen unterbringen zu müssen. Könnt ihr euch vorstellen, mit euren Kindern längere Zeit in einer solchen Turnhalle hausen zu müssen? Ich möchte

es nicht einmal versuchen. In Kirchzarten werden kommende Woche die ersten Ukrainerinnen und ihre Kinder dies versuchen müssen.



Falls jemand von euch Wohnraum für mindestens 6 Monate zur Verfügung stellen kann, sei es eine Einliegerwohnung, eine Ferienwohnung oder, wer sich ein Zusammenleben vorstellen kann, auch ein ungenutztes Kinderzimmer im eigenen Haus, meldet euch bitte bei mir. Ihr müsst das nicht umsonst machen. Die Agentur für Arbeit zahlt ganz normale Mietkosten. Da zwei meiner Söhne mittlerweile im Studium sind, hatte ich etwas Platz und habe am 1. April eine junge Frau mit ihren beiden Söhnen hier bei mir aufgenommen. Das WG-Leben funktioniert wunderbar und

ich habe es noch keinen Tag bereut. Sie haben sich diesen Krieg nicht ausgesucht und wären wir in der selben Situation, würden wir uns ja auch freuen, wenn uns jemand hilft.

*Birte Könnecke*

## Neu im Juso-Landesvorstand: Annika Held

Von Laura Petralito sprach mit der neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden der Jusos BW, Annika Held aus Freiburg.

*Liebe Annika, du wurdest nun zur stellvertretenden Landesvorsitzenden der Jusos BW bei der diesjährigen LDK in Friedrichshafen gewählt. Wie war das für dich? Wie ging es dir nach Verkündung des Wahlergebnisses und wie geht es dir jetzt?*

Es war ein ungewohntes und überwältigendes Gefühl – ich habe mich natürlich sehr gefreut über das Vertrauen der Jusos und die darauffolgenden Gratulationen. Mit etwas Abstand bleibt die Freude auch bestehen und ich bin sehr motiviert, gemeinsam mit dem Landesvorstand in das Arbeitsjahr zu starten.

*Was haben sich die Jusos BW denn für dieses Arbeitsjahr vorgenommen? Was sind deine persönlichen Schwerpunkte und Themen, die du gerne anpacken möchtest?*

Wir wollen auch weiterhin unseren Verband modernisieren und die SPD vorantreiben. Wir wollen, dass junge Menschen

ernst genommen werden und die Partei Themen wie Ausbildung, Schule, Studium und vor allem auch kostengünstige Mobilität im Blick hat.



Ich persönlich setze mich für feministische Politik ein, egal in welchem Bereich. Daher möchte ich diesen Ansatz bei allem, was wir anpacken, einfließen lassen. Denn unsere Gesellschaft, deren Zukunftsgestaltung vor allem uns junge Menschen betrifft, muss auch eine gerechte Gesellschaft sein. Apropos gerecht: Vielen Menschen in Deutschland ist es nicht möglich, ein finanziell sicheres Leben zu führen. Gerade als Jungsozialist\*innen müssen wir Politik so gestalten, dass sie diejenigen sieht, die durch das System fallen. Stichwort Soziale Gerechtigkeit. Und Gerechtigkeit darf weder vom Einkommen noch vom Geschlecht abhängen.

*Auf was freust du dich denn am meisten im kommenden Arbeitsjahr?*

Auf die gemeinsamen Veranstaltungen, auf welchen Jusos aus ganz Baden-Württemberg zusammenkommen, so zum Beispiel der Zukunftskongress. Es ist immer wieder schön, Leute zu wiederzusehen, die man sonst nicht so oft trifft.

Jetzt ist eines deiner Themen Feminismus und Gleichstellungspolitik, was ist deiner Meinung nach das größte Ding, dass im Bereich der Gleichstellungspolitik verschlafen wurde in den letzten Jahren?

In der Gleichstellungspolitik ist noch viel zu erreichen. Schwangerschaftsabbrüche sind in Deutschland immer noch kriminalisiert, auch im Jahr 2022 kann ich nicht selbst über meinen Körper entscheiden. Darüber hinaus wird oft davon gesprochen, dass gleiche Chancen im Erwerbsleben für alle Geschlechter geschaffen werden soll. Doch unbezahlte Sorgearbeit (Kindererziehung, Pflege von Angehörigen, Haushaltsarbeit ...), die im Normalfall von Frauen ausgeübt wird, wird dabei außen vorgelassen. Es braucht Rahmenbedingungen und Gesetze, die hier ein faires Arrangement ermöglichen, kurz gesagt braucht es dringend eine Umverteilung der Sorgearbeit. Gleichberechtigung auf dem Papier reicht einfach nicht.

*Was wäre deine erste Amtshandlung, wenn du Bundeskanzlerin wärst?*

Ich würde Paragraf 218, der Schwangerschaftsabbrüche unter Strafe stellt, aus dem Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland streichen. My Body, My Choice.

*Gibt es etwas, was du gerade jungen Mitgliedern in der SPD und bei den Jusos sagen möchtest?*

Traut euch, werdet aktiv! Als junges Mitglied wird man in der SPD oft nicht ernst genommen, das dürfen wir uns nicht gefallen lassen. Denn: Ihr seid nicht die Zukunft, ihr seid die Realität. Und in der Realität gibt es, gerade nach 2,5 Jahren Pandemie, viel Nachholbedarf, was die Interessen und Rechte junger Menschen angeht. Und wer, wenn nicht ihr selbst, wird dafür einstehen?

*Jetzt wirst du lange Zeit in Zügen oder im Auto verbringen, um durch das ganze Land zu reisen, aber auch, um zu den monatlichen Sitzungen des Landesvorstands (sofern es die Pandemie zulässt) nach Stuttgart zu fahren. Was ist denn deine Geheimwaffe für lange Fahrten? Gibt es etwas, was dich am meisten an der Deutschen Bahn nervt?*

Das wird wahrscheinlich niemanden überraschen, aber mich nerven die Zugverspätungen. Von Freiburg aus muss man oft mindestens ein Mal umsteigen – wenn dann der Umstieg nicht klappt, ist das echt ärgerlich. Meine Geheimwaffe dabei ist Musik. Wenn ich Abba höre, überstehe ich so einige Verspätungen mit guter Laune.

*Da du in Freiburg wohnhaft bist, möchten wir als allerletzte Frage wissen, wo gibt es deiner Meinung nach die beste Currywurst?*

Auf dem Münstermarkt! Für mich in der vegetarischen Variante, was nicht weniger lecker ist. Unbedingt ausprobieren!

**Annika Held ist 22 Jahre alt und studiert Germanistik und Anglistik in Freiburg. Gebürtig kommt sie aus Hausach im Kinzigtal, wo sie mit zwei jüngeren Geschwistern aufwuchs und das Robert-Gerwig-Gymnasium besuchte. In ihrer Freizeit trifft man sie in der Fankurve des SC Freiburg, in den Cafés der Freiburger Altstadt und gelegentlich in ihrer Lieblingsbar „Schachtel“.**

**Sie ist Co-Vorsitzende der Jusos Freiburg, im Kreisvorstand der SPD Freiburg und neu gewählte stellvertretende Landesvorsitzende der Jusos Baden-Württemberg.**

*Laura Petralito*

## Grün-schwarz lässt Region wieder im Stich

Als Tiger gestartet und als Bettvorleger gelandet. Die grün-schwarze Landesregierung zieht bei den Radschnellwegen den Schwanz ein. Für keinen der in der Region geplanten Radschnellwege wird sie die Bauträgerschaft übernehmen. Das Vorgehen hat Methode, denn damit liegt die ganze Arbeit und natürlich auch jedweder Schwarze Peter ab sofort bei Regionalver-

band und den Landkreisen und Winfried Hermann macht sich (mal wieder) einen sehr schlanken Fuß.

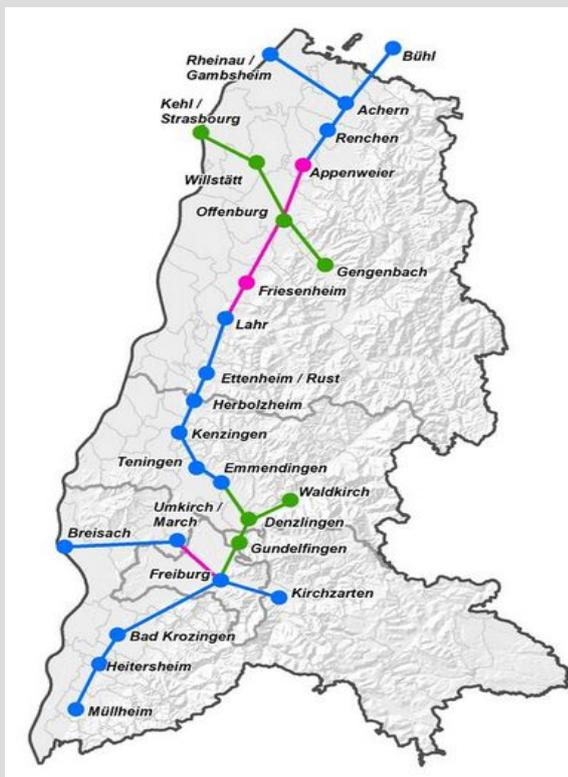


Vielleicht war der Regionalverband auch einfach zu fleißig? Gleich nach Projektstart wurden alle Himmelsrichtungen in der Regio planerisch auf den Weg gebracht und recht schnell wurde in den Machbarkeitsstudien nicht nur die Machbarkeit, sondern auch die Sinnhaftigkeit aller Strecken und fast aller Streckenabschnitte nachgewiesen. Zur Strecke nach Kirchzarten meinte sogar einer der Planer bei der Vorstellung: „Das ist ein No-Brainer, diesen Radweg baut man sofort!“

Aber noch nicht einmal für diese Strecke will das Land nun die Bauträgerschaft übernehmen. Alles bleibt in der Region und im Landkreis hängen. Das ist schäbig und das wird zu starken Verzögerungen führen. Dem Landkreis fehlt schlicht die planerische und verwaltungstechnische Kapazität für diese Projekte und dann hilft die zugegebenermaßen immer noch üppige Förderung von 90% (Bund und Land) eben auch nix.

Otto Neideck, der Vorsitzende des Regionalverbandes, hat sich mal beklagt, dass der Bau solcher Strecken mit sieben Jahren von Planung bis zu Fertigstellung schon viel zu lange sei. Nach diesen Entscheidungen werden wir den letzten Schnellweg selbst in zwanzig Jahren noch nicht fertig haben.

## RADSCHNELLWEGE IN PLANUNG



Bildquelle: RVSO.

Geplanten Radschnellwege in der Regio. Nur für die grün markierten Strecken übernimmt das Land die Baulast.

RVSO und Landrätin äußern sich [in einer Pressemitteilung zu dieser Entscheidung](#) in inhaltlich ähnlicher Weise, nur der Wortlaut ist ein leicht anderer.

*Oswald Prucker*

## Gut angelegte 49 Euro

Die Landesregierung hat sich vorgenommen, die im ÖPNV „jährlich gefahrenen Personenkilometer bis 2030 zu verdoppeln“. Das ist ein hehres Ziel, das nicht erreicht werden wird und das will ich Grünscharz auch gar nicht vorwerfen. Immerhin aber bekommt Verkehrsminister Hermann jetzt Unterstützung vom Bund und das in der Form des 49-Euro-Tickets. Verkehrspolitisch ist das eine sinnvolle Maßnahme und das will ich im Folgenden begründen.



Das Ticket ist in der Tat günstig, denn es ist sogar noch günstiger, als unsere Regiokarte. Die kostet mindestens 62,50 Euro und ist damit fast 30% teurer. In anderen Tarifverbänden ist der Unterschied mitunter um ein Vielfaches größer. Damit trägt dieses Ticket eindeutig ein Stück weit dazu bei, den ÖPNV attraktiver zu machen. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass die Attraktivität und Akzeptanz weniger stark mit dem Fahrpreis zusammenhängt, sondern sehr deutlich von der Verbindungsqualität dominiert wird. Da gibt es noch sehr viel zu tun.

Wenn ich schreibe, das Ticket sei günstig, dann meine ich damit nicht sozial. Niemand, der im Wesentlichen von 500 Euro Grundsicherung lebt, kann zehn Prozent dieses Geldes für Mobilität ausgeben. Schon gar nicht, wenn das nur im Abo geht und die Kosten damit jeden Monat wieder fällig werden. Wie ihr wisst, setzt sich die Kreistagsfraktion seit Jahren für ein Sozialticket ein und diesen Kampf werden wir so fortsetzen müssen.

Zum zweiten großen Vorteil des 49-Euro-Tickets: Es gilt überall. Bodo, DING, HNV, HTV, KVSH, KVV, naldo, OAM, RVF, RVL, TGO, TUTicket, VGC, VGF, VHB, VPE, VRN, VSB, VVR, VVS, WTV – so heißen die 21 Verkehrsverbände allein in Baden-Württemberg. Ein Flickenteppich mit eingebautem Tarifchaos ohnegleichen und ein großes Ärgernis für alle, die über die Bereichsgrenzen pendeln müssen. Die Verringerung der Zahl der Verkehrsverbände war ein wichtiges Ziel im Programm der SPD für die letzte Landtagswahl. Nun räumt der Bund dieses Problem quasi komplett ab und die Verbände können sich auf die Organisation der Strecken und des Fahrplans konzentrieren. Ich selbst werde diesen Vorteil eher nicht so auskosten können, aber die übergreifende Gültigkeit war nach allen Auswertungen einer der wichtigen Vorteile des 9-Euro-Tickets.

Fazit: Das 49-Euro-Ticket ist ein wichtiger Baustein für die Mobilitätswende - weg vom Auto und hin zum ÖPNV. Ich freue

mich sehr über diese Entscheidung. Was aber fehlt, ist eine soziale Absicherung über ein Sozialticket. Der noch wichtigere nächste Schritt ist der konsequente Ausbau des Angebotes. Das haben die Grünen versprochen und das funktioniert bislang nicht wirklich. Gut gemeinte und wichtige Vorhaben wurden sehr unzureichend umgesetzt – siehe Breisgau-S-Bahn. Und bei den Bussen lässt Stuttgart die Kommunen und Kreise ganz im Stich. Muss da auch erst wieder der Bund eingreifen?

*Oswald Prucker*



## Argumentative Flexibilität

Mit diesem Begriff ist der Populismus des Friedrich Merz noch sehr vorsichtig umschrieben. Beispiel: Landtagswahl in Niedersachsen.

Vor der Wahl:



Nach der Wahl:



Was jetzt? Würden wir Andrea Nahles fragen, sie würde vielleicht wieder Pippi Langstrumpf zitieren: „Du machst dir die Welt, widdewiddewie sie dir gefällt“. Nur ist das bei Pippi lustig. Bei Fritze eher nicht.



Wir lachen kurz darüber, schütteln uns dann und gratulieren Stephan Weil zu seinem sehr guten Ergebnis.

*Oswald Prucker*

## Berlin, Berlin, wir waren in Berlin!

Die meisten von uns kennen sie – die BPA-Fahrten nach Berlin. Dies sind Tagungen bzw. Bildungsfahrten des „Presse- und Informationsamt der Bundesregierung“. Unsere Bundestagsabgeordneten haben bis zu 3x im Jahr die Möglichkeit, jeweils eine Gruppe von bis zu 50 politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger ihres Wahlkreises nach Berlin einzuladen.



Bereits schon lange geplant von unserem Kreisvorstandsmitglied Harry Hohlfeld war eine gemeinsame Fahrt zu Beginn des im Oktober 2020 neu gewählten Kreisvorstandes nach Berlin. Leider hat CORONA die Pläne durchkreuzt und so sind wir erst zum Ende der Amtszeit unseres Kreisvorstandes – quasi als Abschlussfahrt – auf Einladung unserer Abgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter nach Berlin gefahren.



Los ging es am 09. Oktober, Sonntag früh, mit dem Zug -> Ziel Berlin Hauptbahnhof. Dort angekommen wurden wir von unserem Reiseführer Claus, sowie unserem Busfahrer Klaus in Empfang genommen. Ähnlichkeiten mit „Klaus & Klaus“ oder einem gewissen „Nikolaus“ sind rein zufällig. Schon auf der Fahrt zum Hotel gab Claus mit charmanter „Berliner Schnauze“ sein Wissen um Berlin zum Besten. Nach

dem Abendessen und dem Check-in im Hotel gehörte der Abend uns. Ein kleiner Spaziergang vorbei am Willi-Brandt-Haus (so spät noch Licht oben im Büro?) und einem gemütlichen Bier rundeten den Sonntag ab.

Am Montag dann strammes Programm:

10.00 Uhr Informationsgespräch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales



12.00 Uhr Mittagessen am Potsdamer Platz

13.30 Uhr Individueller Rundgang über den Potsdamer Platz

15.30 Uhr Einfinden zum Sicherheits-Check

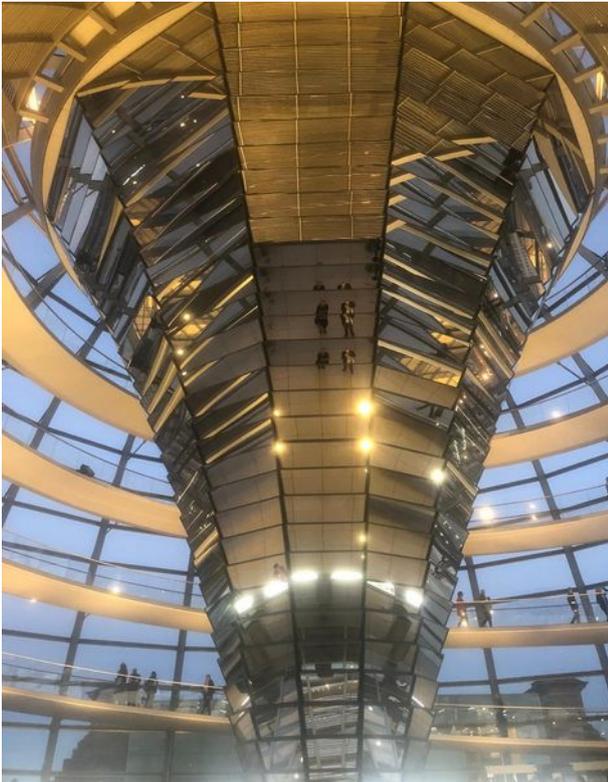
16.00 Uhr Besichtigung des Plenarsaals im Deutschen Bundestag und Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments

17.00 Uhr Diskussion mit MdB im Deutschen Bundestag Reichstagsgebäude

18.10 Uhr Fototermin im Reichstagsgebäude und Besuch der Kuppel



Klaus zwei sehr flexible Gästeführer hatten, die uns nach dem Abendbrot auf dem Weg zum Hotel noch kurzerhand an markanten Punkten vorbeigefahren haben, die mit fantastischen und farbenfrohen Projektionen angestrahlt wurden. Ein wundervolles High-„light“.



Auch Dienstag war der Tag gut durchorganisiert:

09.00 Uhr Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt - an politischen Gesichtspunkten orientiert (Teil 1)

11.00 Uhr Informationsgespräch und Führung in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (ehem. Zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi).

13.30 Uhr Mittagessen

15.00 Uhr Besuch der Gedenkstätte Berliner Mauer, Besucherzentrum: Bernauer Str. 119

17.00 Uhr Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt - an politischen Gesichtspunkten orientiert (Teil 2)

18.30 Uhr Abendessen in Berlin-Mitte



19.30 Uhr Abendessen

Wir hatten das Glück, dass an diesem Abend das „Festival of Lights“ stattgefunden hat und wir mit Claus &



In der Gedenkstätte Hohenschönhausen hatten wir das Glück, von einem Zeitzeugen durch die Einrichtung geführt worden zu sein. Informativ – schockierend – erstaunlich - frustrierend – beängstigend – fassungslos ... diese und einige andere Eindrücke hinterließ der Besuch in der ehemaligen Stasi-Haftanstalt bei uns.

Ebenfalls sehr beeindruckend ist die Bernauer Straße - Gedenkstätte der Berliner Mauer. Über Kilometer hinweg bekommt an Häuserwänden, Stolpersteinen, Stehlen, Gedenktafeln, Statuen, der „Kapelle der Versöhnung“ und letztlich mit dem „Todesreifen“ als Museum Einblicke in die Geschichte der Berliner Mauer.

Der Abend gehörte wieder uns und diente dem gemütlichen Ausklang, dem Revue passieren lassen des Erlebten und zum Koffer packen, bevor es am Mittwochmor-

gen um 07.00 Uhr Check-out hieß und wir uns wieder auf den Weg in unseren schönen Schwarzwald gemacht haben.

Insgesamt möchte ich jeder und jedem eine solche BPA-Fahrt empfehlen. Wenn ihr Gelegenheit bekommt, einmal ein Angebot eurer Abgeordneten annehmen zu können, dann tut das. Ihr erhaltet umfangreiche Einblicke in die politische Arbeit, wie ihr sie so nicht irgendwo einfach nachlesen könnt. Und die Berührungspunkte mit unserer Geschichte, wie auch das gigantische Angebot an Sehenswürdigkeiten, welches Berlin für uns bereithält, runden einen Besuch in unserer Hauptstadt ab.

Und ja – so eine gemeinsame und intensive Zeit lässt uns auch ein wenig näher zusammenrücken. Und das ist ebenso wertvoll.

*Tanja Kühnel*

## EU-Taxonomie – Rechte des Parlaments verteidigen

Unser EU-Abgeordneter René Repasi hat vor kurzem vor dem Europäischen Gerichtshof Klage gegen den ergänzenden delegierten Rechtsakt zur Taxonomie erhoben. Mit diesem delegierten Rechtsakt hat die Kommission entschieden, dass die Energieerzeugung aus fossilem Erdgas und Kernenergie ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten sind.



Eine politisch so hoch umstrittene Frage, argumentiert René, der zugleich auch Professor für EU-Recht an der Erasmus-Universität Rotterdam ist, muss im Europäischen Parlament, welches von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt ist und damit über die Legitimation verfügt, um über Fragen mit solcher Tragweite zu entscheiden, verhandelt und entschieden werden. Die EU-Kommission hat die ihr in den Verträgen zugewiesenen Kompetenzen überschritten.

Er schreibt dazu in einer Pressemitteilung:

Ich habe heute Klage gegen den delegierten Rechtsakt zur EU-Taxonomie vor dem EuGH erhoben, um die demokratischen

Vorrechte des Europäischen Parlaments zu verteidigen.

Wenn das öffentliche Interesse an EU-Gesetzgebung so groß ist, dass Aktivist:innen tagelang vor dem Parlament in Straßburg protestieren, an die Bürotüren von Abgeordneten klopfen und mit tausenden von E-Mails die Postfächer überfluten, dann kann man unmöglich von technischer Detailrechtssetzung sprechen. Dennoch hat die EU-Kommission die Frage, welche Investitionen in Energieträger- oder Infrastruktur zukünftig als nachhaltig anzusehen sind, mithilfe eines delegierten Rechtsaktes entschieden und damit eine politische Entscheidung getroffen, ein Vorrecht des direkt gewählten Europäischen Parlaments und des Rates, in dem die Regierungen der Mitgliedstaaten zusammenkommen.

Bei einem Thema von solcher Tragweite muss es im Parlament möglich sein, widerstreitende Interessen abzuwägen und zu debattieren, Änderungsanträge einzubringen sowie Teile eines Gesetzgebungsvorschlags anzunehmen und andere abzulehnen. Eine solche Entscheidung darf nicht über den Umweg technischer Rechtssetzung getroffen werden. Dafür fehlt der Kommission die demokratische Legitimation.

Bisher gibt es übrigens kein individuelles und einklagbares Recht für einzelne Abgeordnete, wie wir es im deutschen Verfassungsrecht kennen. Mit dieser Klage will ich

ein echtes Minderheitenrecht für einzelne Europaabgeordnete schaffen. Das ist vor allem dann wichtig, wenn die Verteidigung von Parlamentsrechten durch das Parlament selbst – wie hier – von einer rechten Mehrheit in den zuständigen Ausschüssen verhindert wurde.

Ich sehe meine Rechte als Abgeordneter und damit Vertreter der Unionsbürgerinnen und -bürger verletzt und bin der Ansicht, dass die Kommission, die ihr in den EU-Verträgen zugewiesenen Kompetenzen überschritten hat – losgelöst von meiner inhaltlichen Einschätzung der Frage nach der ökologischen Nachhaltigkeit von Atom- oder Gasenergie – weshalb ich heute Klage vor dem Europäischen Gerichtshof erhoben habe.

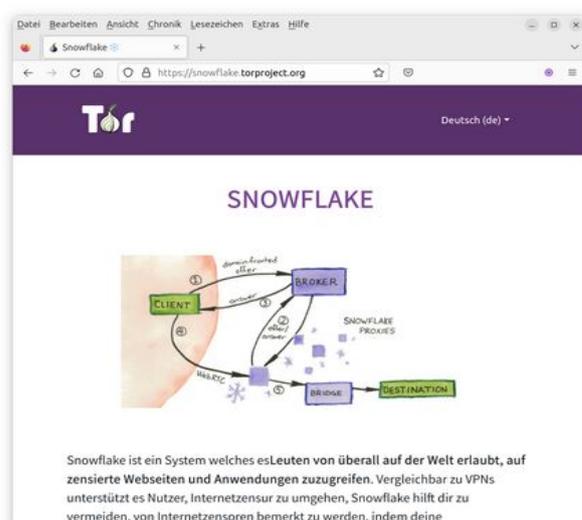
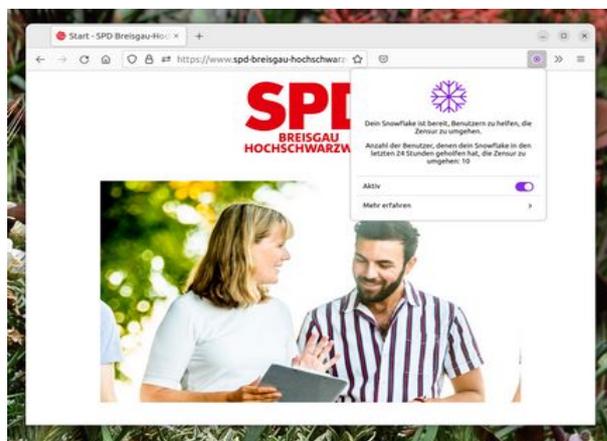
Es geht hier um nicht weniger als demokratische Prinzipien und die Vorrechte des Europäischen Parlaments.

*René Repasi*

## Helft mit gegen die Zensur im Iran

Unterstützt den Kampf der Menschen im Iran! Das Internet wird im Iran stark zensuriert und viele wichtige Webseiten sind gesperrt. Mit Snowflake kann jede\*r für die Menschen im Iran und anderswo die Umgehung der Zensur erleichtern und das ohne Aufwand.

Snowflake ist ein kleines Addon, das sich in Firefox oder Chrome installieren lässt, und deinen Browser – solange ein Fenster offen ist – zum Proxy macht, mit dem andere mittels TOR-Browser auf geblockte Webseiten zugreifen können.



Persönliche Risiken für dich bestehen nicht, Webseiten können nicht erkennen, dass jemand über dich auf das Internet zugreift. Man muss es auch nicht verstehen, man muss es einfach installieren und je mehr Menschen mitmachen, desto schwieriger wird das Blocken für die Regime dieser Welt. Installiere es dir jetzt:

[snowflake.torproject.org](https://snowflake.torproject.org)

Bei mir läuft das seit einigen Wochen und wird so jeden Tagen von zwei oder drei Handvoll Leuten genutzt.

*Oswald Prucker*

## Medien-Ecke: Die rote Maus

... hat natürlich nichts mit ARD's „Die Sendung mit der Maus“ zu tun.

Die rote Maus ist das Logo der WebSozis, bzw. der Firma unaone imc service.



Spätestens jetzt klingeln den Admins und Adminen der meisten SPD-Internetseiten die Ohren, denn wir kennen die WebSozis – ein tolles Team rund um Markus Hagge.

Sie schreiben über sich selbst:

„... Soziserver, die Basis für sozialdemokratisches Engagement im Internet. Zusammen mit den Websozis, dem Zusammenschluss sozialdemokratischer Webmasterinnen und Webmaster, bieten wir Euch auf dem Soziserver sowohl preisgünstige Lösungen für Euren Internetauftritt, als auch Unterstützung und Tools für die tägliche Parteiarbeit an. Auf dem Soziserver treffen sich technisches Know-how von unaone imc services (der

technischen Betreiberin) und das umfassende Know-how über Parteiarbeit im Netz aus Sicht der Basis der Websozis.

Zusammen mit dem WebSozis wird auf dem Soziserver das WebSoziCMS entwickelt und betrieben, ein speziell auf sozialdemokratische Webseiten zugeschnittenes Redaktionssystem (man könnte auch Homepage-Baukasten sagen). Die Mehrzahl aller Homepages auf dem Soziserver (runde 3500) wird damit gestaltet, von der Ortsgruppe bis hin zum Landesverband, von der Ratsfrau bis zum Europaabgeordneten. Auf Wunsch sind alternativ aber natürlich auch andere Lösungen möglich, so gibt es beispielsweise auch etliche Wordpress-Nutzer. ...“

Die wichtigsten Links findet ihr hier: Start - Websozis Der Blog ist ebenfalls sehr informativ: [blog.soziserver.de](http://blog.soziserver.de) – Neues, Interessantes und informatives aus dem Soziserver-Universum Und neben den üblichen Social Media Kanälen gibt es auch eine Facebook-Gruppe: WebSoziCMS | Facebook Damit hätten wir dann auch schon die wesentlichsten Informationen zu den WebSozis.

Warum erzähle ich euch das alles?

Wir sind in unserem Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald 23 Ortsvereine. Alle verfügen über eine Internetseite. Die meisten von uns über Soziserver. Auch diverse Arbeitsgemeinschaften und Mandatsträger\*innen sind hier mit ihren Internet-

seiten eingebunden. Alles in Allem eine gute und absolut empfehlenswerte Sache.

Ich habe mir in der letzten Zeit alle unsere Internetseiten mal angeschaut. Viele Seiten sind inhaltlich aktuell – viele Seiten jedoch leider nicht und einige Seiten sind sogar völlig verwaist. Das kann mehrere Gründe haben. Etwa, wenn der Admin eines OV's nicht mehr zu Verfügung steht oder Zugangsdaten zur Internetseite „verloren“ gegangen sind.



Läuft mit WebSoziCMS: [spd-bw.de](http://spd-bw.de)

Unsere Internetseiten sind unsere Visitenkarten. Mit ihr werden wir im Netz gesucht und gefunden. Ein potenzielles Neumitglied schaut sich gerne unsere Homepage an, um sich vorab zu informieren. Und dann gilt:

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.

Liebe OV's, AG's, Mandatsträger\*innen - wenn ihr eine Internetseite habt, zu der ihr keinen Zugang mehr habt oder von der ihr nicht wisst, wie ihr sie aktualisieren könnt (neuer Vorstand, neue Bilder ...) oder sonst irgendwie Unterstützung benötigt, dann meldet euch bitte. Ich bin euch gerne

behilflich. Lasst uns unsere digitalen Visitenkarten auffrischen ... für den guten ersten Eindruck.



Wie immer dürft ihr euch gerne bei mir melden, wenn ihr Rückfragen habt. Und auch sonst könnt ihr mit euren Anliegen, Anfragen, Wunschthemen usw. gerne auf mich zukommen.

*Tanja Kühnel*

## Termine, Termine

### Digitaler Kreisstammtisch

Wir laden euch ein zu unseren Online-Kreisstammtischen!

Das sind die nächsten Termine:

— **Montag, 7. November**

**Montag, 12. Dezember.**

Wir beginnen immer um **19:00 Uhr**. Nutzt euer Notebook, surft nach <https://us02web.zoom.us/j/88362045387> und befolgt die Anweisungen am Bildschirm. Falls nötig: Die Meeting-ID ist die 883 6204 5387.



Mit dem Mobiltelefon oder Tablet geht's auch: Zoom App installieren, aufrufen und mit der Meeting-ID beitreten.

### **Regio-Stammtisch Hochschwarzwald**

Achtung: Der Oktobertermin entfällt. Der nächste Stammtisch ist dann am 23.11.2022 ab 19:30 Uhr wie gewohnt im Hotel Jägerhaus, Postplatz 1-2 in Titisee-Neustadt.



### **Regio-Stammtisch Breisgau**

Ein Novembertermin ist in Planung, wartet aber noch auf Bestätigung.

Die Einladung kommt dann per E-Mail.

### **Mitgliederversammlung OV Hochschwarzwald**

Am 27.10.2022 findet die Mitgliederversammlung der OV Hochschwarzwald ab 19.00 Uhr im Saal der Tourist-Info (Rathausplatz 14, Löffingen) statt.

Wir sammeln dabei auch für unseren Tafelladen.

### **75 Jahre OV Gundelfingen**

Am 28. Oktober feiert der Gundelfinger Ortsverein sein 75jähriges Bestehen mit einem Empfang.

### **Kreisparteitag mit Vorstandswahlen**

Unser nächster Kreisparteitag findet am

**29. Oktober ab 15:00 Uhr  
in der Schulturnhalle Gottenheim,  
Schulstraße 15, 79288 Gottenheim**

statt.

Der Tagungsort liegt nur wenige Gehminuten vom Gottenheimer Bahnhof entfernt.

Turnusgemäß stehen die Wahlen des Vorstands und der Delegierten auf dem Programm.

Außerdem werden wir Berichte unserer Bundestagsabgeordneten hören.



*Es wird abgestimmt. Wir nennen es auch gerne Parteitagsgymnastik.*

Die Tagesordnung im Detail:

1. Begrüßung & Totengedenken
2. Grußworte
3. Konstituierung

4. Bericht der Mandatsprüfungskommission
5. Satzungsänderung zur Ermöglichung zweier gleichberechtigter Vorsitzenden
6. Rechenschafts- und Revisionsberichte, Aussprache
7. Entlastung der Kassiererin und des Vorstands
8. Wahlen des Kreisvorstands: a. des/der Kreisvorsitzenden, b. der vier stellv. Kreisvorsitzenden, c. des/der KassiererIn, d. des/der SchriftführerIn, e. des/der PressereferentIn, f. der vier regionalen BeisitzerInnen, g. der themenorientierten BeisitzerInnen, h. der Schiedskommission, i. der KassenrevisorInnen.
9. Antragsberatung
10. Berichte von Mandatsträgern
11. Sonstiges

### **Jahreshauptversammlung OV March**

Am 3.11.2022 findet die Jahreshauptversammlung der Marcher Genoss\*innen statt: Treffpunkt ist im Cafe vis-a-vis ab 19 Uhr. Auf dem Programm stehen unter anderem Vorstandswahlen.

### **Debattenkonvent Berlin**

Nach den großartigen Erfahrungen mit den Debattencamps in den Jahren 2018 und 2020 zündet die Bundespartei nun die zweite Stufe und veranstaltet am **5. und 6. November 2022** einen Debattenkonvent. Die ganze Parteispitze und auch Bundeskanzler Olaf Scholz werden dabei sein.

Man kann online teilnehmen und in Präsenz.



Details zur Anmeldung, dem Programm und vielem mehr gibt es auf:



[debattenkonvent.spd.de](https://debattenkonvent.spd.de)

Ein Klick lohnt sich: Die Liste der Redner\*innen ist beeindruckend.

### **Klimawandel in unserer Region**

Am **8. November um 19 Uhr** wird der **Ortsverein Hexental** eine öffentliche Veranstaltung im kleinen Saal im **Forum Merzhausen** anbieten.



Bildquelle: Uni Freiburg

**Prof. Dr. Andreas Christen**, Leiter der Professur für Umweltmeteorologie an der Uni Freiburg, wird als Referent zum Thema „Klimawandel in unserer Region“ sprechen. Ein Thema, das uns ohnehin alle angeht und durch den regionalen Bezug auch alle betrifft.

## Landesparteitag

Der nächste Landesparteitag findet am 19. November in Friedrichshafen statt. Näheres gibt in Kürze auf [spd-bw.de](http://spd-bw.de).

## Neumitglieder-Adventskaffee

Unseren traditionellen Neumitglieder-Adventskaffee gibt es am 27. November ab 15 Uhr im SPD-Regionalzentrum, Merzhauser Str. 4, Freiburg. Alle Neumitglieder werden vorher per E-Mail eingeladen.

## Quo vadis Landarzt?

Podiumsdiskussion zur Sicherung der medizinischer Versorgung am 7. Dezember, ab 19.00 Uhr, Fürstenbergsaal, Peter-Thum-Str. 16, Friedenweiler

Quo vadis Landarzt?

PODIUMSDISKUSSIONEN  
SICHERUNG MEDIZINISCHER VERSORGUNG  
Am 07. Dezember 2022 um 19.00 Uhr  
Fürstenbergsaal Friedenweiler  
Peter-Thump-Str. 16, 79877 Friedenweiler

Mit MdL Florian Wahl, Vorsitzender im Ausschuss Soziales, Gesundheit und Integration im Landtag BW und Vertretern der Haus-, sowie Kassenärztlichen Vereinigung BW

[www.SPD-HOCHSCHWARZWALD.de](http://www.SPD-HOCHSCHWARZWALD.de)

Der Ortsverein Hochschwarzwald diskutiert mit MdL Florian Wahl, Vorsitzender im Aus-

schuss Soziales, Gesundheit und Integration im Landtag, sowie Vertretern des Hausärzterverbands und der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg.

## IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke, SPD Regionalzentrum Merzhauser Str. 4, 79100 Freiburg.

Redaktion:

Oswald Prucker, Tanja Kühnel und Birte Könnecke

## WIR IM NETZ

Kommt regelmäßig auf [spd-breisgau-hochschwarzwald.de](http://spd-breisgau-hochschwarzwald.de) und zu Facebook, Instagram, Twitter oder YouTube unter **Rot-wild im Schwarz-wald**.

Dort sind wir aktueller als im Mitgliederbrief und dort gibt's die meisten Infos einfach viel schneller.

